

Franz-Bruche-Turnschau begeisterte 400 Zuschauer

„Hätte mein Vater jetzt vom Himmel zugeschaut, ich glaube, er hätte seine helle Freude an der Turnschau gehabt“, sagte zum Abschluss der Veranstaltung der Sohn von Franz Bruche, Prof. Gert Bruche, der als Ehrengast aus Berlin angereist war. Genau am Tag der Turnschau wäre Franz Bruche 100 Jahre alt geworden. Zu Ehren des Gründungsvaters des TV Trappenkamp, der aus dem Sudetenland stammte und 1987 verstarb, veranstaltete das Sudetendeutsche Kulturwerk im Rahmen seines 50-jährigen Bestehens die Franz-Bruche Turnschau in der Franz-Bruche-Sporthalle Trappenkamp.

In seiner Ansprache sagte Hans Siebke, Vorsitzender des Kreissportverbandes Segeberg: „Franz Bruche hatte eine Vision: Er wollte die Möglichkeit, Sport in Trappenkamp zu betreiben, für alle - egal, ob groß oder klein, jung oder alt, arm oder reich“. Diese Vision setzte der Turnlehrer aus dem Sudetenland und Pächter der Trappenkamper Gaststätte „Haus der Heimat“ mit einer Reihe von Mitstreitern energisch um. Bis Franz Bruche 1954 zur Gründung des „Turnverein Trappenkamp“ aufrief, war Trappenkamp ein armer Ortsteil von Bornhöved. Wer turnen wollte, musste in die Pastoratsscheune nach Bornhöved gehen oder sich mit bescheidenen Räumlichkeiten und Sportgeräten im Haus der Heimat, in der Gaststätte Andreßen am Ostlandplatz oder in einem leeren Minenarbeitshaus (F 4) in der Forstmeisterstraße 2 begnügen. Neben dem Ostlandplatz an der Hermannstädter Straße wurde vom TVT dann 1959 für 3549 DM ein Gelände (heute die STRABAG-Einöde) erworben und zum ersten Sportplatz hergerichtet. Die Landesturnschule „holte“ Franz Bruche 1959 in Zusammenarbeit mit seinem Schwager Wolfgang Beckert, Trappenkamps erstem Bürgermeister, nach Trappenkamp in die Lessingstraße 5. Um die Verwirklichung der großen Gemeindesporthalle mit Nachdruck zu erreichen, gründete Franz Bruche den Sportförderverein. Der Bau der Halle wurde 1975 fertiggestellt. 2001 wurde sie nach Franz Bruche benannt.

In dieser Sporthalle wurden jetzt den 400 Zuschauern zwei Stunden lang tänzerische, farbenfrohe Darbietungen und turnerische Höchstleistungen geboten. Klaus Deneke, Direktor der Landesturnschule Trappenkamp, der sich mittlerweile im Vorruhestand befindet, aber immer noch beste Kontakte zu Turnerkreisen unterhält, hatte gemeinsam mit



Ein kleines Duo vom Rendsburger TSV bezauberte mit rhythmischer Sportgymnastik

Edeltraut Söhnel, Leiterin der Turnabteilung des TVT, die Veranstaltung organisiert. Gemessen am Beifall der Zuschauer war den beiden Machern die Zusammenstellung der Turnschau so kurz vor Weihnachten eindrucksvoll gelungen.

Sie begann mit den Jüngsten des TVT, die durch Tanzvorführungen und Synchronturnen, Einblicke in ihre Übungsstunden gaben. Und die Ältesten, bis 74 Jahre alt, zeigten Step-Aerobic, wie die TVT-Seniorengruppe „Die flotten Alten“, oder Barrenturnen mit Übungen von 1900, wie die „Traditionsturnriege des Herzogtum Lauenburg“. Die „City Stompers“ aus Norderstedt warben für den Line Dance, der sich auch in Trappenkamp etablieren könnte. Die jungen Turner aus dem Kieler Leistungszentrum bestachen bei ihren Kraft-, Turnpils- und Trampolinübungen durch Eleganz und Exaktheit.

Schön anzusehen auch die anmutigen Sportgymnastinnen vom TSV 05 Neumünster und Rendsburger TSV. Der Bundessieger der Showgruppen im Deutschen Turnerbund, „Die Roten Hosen“ vom Gut-Heil Neumünster, stellte die die Welt der Piraten nach und formte dabei meterhohe Menschenpyramiden. Die Roten Hosen beendeten auch die gesamte Turnschau mit einer Premiere im Dunkeln, mit dem „Spiel mit dem Licht“. Zu den Höhepunkten der Turnschau gehörte die Vorführung der Flensburger Rhönradtturner, die Weltmeister in ihren Reihen aufwiesen. Wie Engel (nach dem gleichnamigen Popsong) schwebten sie über den Hallenboden. Atemberaubende Akrobatik auf dem Hallenboden zu mitreißender Hip-Hop-Musik boten die sechs jungen Männer der besten Breakdance-Gruppe Norddeutschlands, der „Battle Apes“ aus Kiel. Einen Beifallssturm erhielt Andre Lemmer bei einem sogenannten Headspinn, bei dem er sich im

Kopfstand wie ein Brummkreisel zigmal um seine eigene Achse drehte. „Jetzt wissen wir auch, weshalb du eine Wollmütze trägst“, flachste Moderator Barni Söhnel, der während der 130 Minuten profimäßig und fachkundig durch die Turnschau führte.



„Die Roten Hosen“ aus Neumünster formten mehrstöckige Pyramiden als Piraten



Zum Breakdance gehörte dieser atemberaubende „Headspin“



Lauenburger Altersturner demonstrierten zackiges Barrenturnen



Gestreckte Überschläge von den Kieler Kunstturnern



Engelgleich schwebten die Flensburger Rhönradtturner durch die Franz-Bruche-Sporthalle